



Grosse Geburtstagsfeier im Pfrundhaus (v. l.): Vernissageredner Hugo Marxer, «Geburtstagskind» Hermy Geissmann-Mittelberger und der Eschner Vorsteher Gregor Ott.

Foto: ijk

Vielseitige Retrospektive

Hermy Geissmann-Mittelberger stellt im Pfrundhaus aus

Hermy Geissmann ist gebürtige Eschnerin und kehrte vor acht Jahren nach über 40-jährigem Auslandsaufenthalt nach Eschen zurück. Gestern, an ihrem 75. Geburtstag, wurde im Eschner Pfrundhaus eine Retrospektive eröffnet.

● VON INGO KLEINHEISTERKAMP

Anlässlich der Vernissage war neben den obligatorischen Ansprachen auch ein musikalischer Part geplant. Das Vocalensemble Ulrich von Liechtenstein wollte der Jubilarin ein Ständchen geben, welches aber wegen mehrerer krankheitsbedingter Ausfälle leider entfallen musste. So sang denn das Vernissagepublikum «Happy birthday». Weniger sauber als das Vocalensemble, dafür aber mit grossem Enthusiasmus, ein adäquater Ersatz.

Umfangreiches Schaffen

Die Ausstellung ist bewusst als Retrospektive angelegt, die Betrachter erwartet ein unglaubliches Spektrum künstlerischen Schaffens und verschiedenster Techniken. Von Stillleben über romantische Landschaften, von Aquarellen über Ölbilder und

Collagen, Hermy Geissmann hat sich mit fast allem beschäftigt. Und dies mache auch, so der Vernissageredner, der Bildhauer Hugo Marxer, einen Künstler aus. Die Beschäftigung mit verschiedensten Techniken und verschiedensten Methoden. Man könne, so Marxer, anhand der Ausstellung den technischen und künstlerischen Werdegang der Künstlerin sehen. Er sei vor wenigen Tagen mit Geissmann durch die Ausstellung gelaufen, sie habe bei den früheren naturalistischen Ölbildern gesagt, dass sie glaube, heute so gar nicht mehr malen zu können. Aber das empfinde er, Marxer, als Irrtum. Vielmehr glaube er, dass sie heute noch so malen könnte, aber ihr Stil, ihre Richtung habe sich weiterverändert. Was damit fehle sei die künstlerische Identifikation mit dem entstehenden Bild.

Gipfelblick

Marxer vergleicht die Bilder Hermy Geissmanns mit Bergsteigen. Sie wisse ganz genau, wann das Bild fertig sei und höre nicht zu früh auf, aber auch nicht zu spät. Das sei vergleichbar mit dem Gipfel beim Bergsteigen. Dort habe man den besten Blick in jede Richtung, Geissmann wisse genau, wann sie ein Bild beenden müsse, um den besten Blick zu zeigen, und dann wieder an einem anderen zu beginnen. Je-

der Blick, jede Blickrichtung auf das Werk sei vollständig.

Die umfangreiche Ausstellung (über 110 Exponate) zeigt den Wandel der Künstlerin von der naturalistischen Darstellung auf den inneren Blick, die innere Sichtweise der gereiften Künstlerin zu einem späteren Zeitpunkt. Warme und intensive Farben werden verwendet, um emotionale Stimmungen auszudrücken, und die Farbpalette Geissmanns ist enorm. Wie Eschens Vorsteher Gregor Ott anlässlich der Begrüssung sagte, spiegle in den jüngsten Exponaten Geissmanns auch Protest mit. Sie sehe, wie der Mensch die Welt in den letzten Jahren verändert habe und stelle dies in Form von Collagen dar. Das sei ihre Art des Protestes. In der derzeit letzten Phase ihres Schaffens stünde der Mensch und seine nicht immer Segen bringende Tätigkeit im Mittelpunkt.

Da es sich um eine umfangreiche Ausstellung handelt, sollte man genügend Zeit zur Besichtigung einplanen. Aber der Aufwand lohnt sich. Wie Marxer abschliessend sagte, die Ausstellung zeige Arbeiten eines Menschen, der jung geblieben sei als Mensch und reich als Künstlerin.

Hermy Geissmann-Mittelberger: Retrospektive. Pfrundhaus Eschen. Geöffnet von 28. Mai bis 9. Juni, Dienstag bis Freitag 14 bis 19 Uhr, Sonntag und Feiertag 10.30 bis 19 Uhr.

Völkerland Mi 28. Mai 2003